

Predigt in St. Albertus Magnus

Liebe Pilgerfreunde!

Müdigkeit, Blasen und kaputte Füße – was tun wir uns nicht alles an, um nach Altötting zu kommen. Gut, dass wir jetzt noch nicht wissen, was uns in den nächsten drei Tagen so alles erwartet! Und doch freuen wir uns von ganzem Herzen, dass es jetzt wieder losgeht! Diese Fußwallfahrt ist nicht zu fassen mit rein menschlichen Vorstellungen von Erholung und Freizeit. Vielleicht seid ja auch ihr in den letzten Tagen vom ein oder anderen gefragt worden: „Warum tust du dir das denn alles an?“

Der Heilige Bruder Konrad, dessen 200. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern und der uns auf unserer Fußwallfahrt spürbar begleiten wird, hat auf eine ähnliche Frage einmal geantwortet: **„Ohne Kreuz geht es nicht!“** Wer nicht bereit ist, Anstrengung auf sich zu nehmen, der wird nicht voran kommen im Leben. Wer nicht bereit ist, auf etwas zu verzichten, der wird das Wesentliche im Leben nicht finden. Wer nicht JA sagt zum Schweren, Bedrückendem, Leidvollen in seinem Leben, der wird auch die Freude nicht finden. Damit meine ich nicht den Spaß und nicht den Moment, sondern die Freude, die trägt und dem Leben Sinn gibt.

„Ohne Kreuz geht es nicht!“ dieses Wort gilt also für unser ganzes Leben. Unser Pilgerweg nach Altötting ist ja ein Abbild unseres Pilgerweges durchs Leben: Mit all den Höhen und Tiefen, mit den schönen Wegabschnitten und den steinigten, in Gemeinschaft und dann doch ganz allein. Vor allem: mit dem Kreuz. Unserem ganz persönlichen, mit all seinen einschneidenden Kanten und seiner Last. Manche und mancher von euch macht sich ja gerade wegen seines schweren Kreuzes mit uns auf den Weg, um zu beten und zu bitten. Nein, unser Pilgerweg lehrt uns nicht, dass wir unser Kreuz einfach weglegen könnten, loswerden oder dass andere es für uns tragen. Unser Pilgerweg lehrt uns, unser Kreuz annehmen zu können, immer wieder neu. Indem wir JA sagen zu allem, was als Kreuz auf unserem Leben liegt, werden wir Christus ähnlich, der sein Kreuz getragen hat. Oder umgekehrt: Unter dem Kreuz unseres Lebens wird Christus umso mehr unser Bruder, der mitträgt und Kraft gibt, der uns ermutigt und uns spüren lässt: Der Weg zum gelingenden Leben, zur Freude und zum Glück geht nicht ohne das Kreuz! Jede Pilgerin und jeder Pilger, die in ihrem Gepäck und auf ihrem Rücken so ein sichtbares Kreuz mittragen, werden zum Sinnbild für uns alle, die wir unser Kreuz jetzt in dieser Stunde bewusst annehmen, aber voll Vertrauen sind, dass Christus uns mit seiner Kraft stärkt, es zu tragen.

Das Ziel unseres Weges ist Maria, unsere liebe Frau von Altötting. Wir verehren sie als unsere himmlische Mutter, die uns Fürsprecherin ist in all unseren Anliegen, Trösterin in allem Schweren und Vorbild im Glauben. Ausgerechnet vom Kreuz her, vertraut Jesus den Jünger und damit uns alle seiner Mutter an. Aus dem Leiden und Sterben heraus sagt er damit: Maria, was du für mich getan hast voll Liebe und Fürsorge, das schenke nun auch ihnen! Und weil Maria zu den ersten Zeugen der Auferstehung und des neuen Lebens gehörte, schauen wir in ihr die Glaubende, die durch das Kreuz zur Auferstehungsfreude fand. Sie weiß, was es heißt, dass es ohne das Kreuz nicht geht, die Freude des Lebens zu finden. Sie kann mitfühlen und verstehen, wie es uns ums Herz ist.

Liebe Pilgerinnen und Pilger, Müdigkeit und kaputte Füße ganz selbstverständlich annehmen und trotzdem voller Freude und Glaubenskraft miteinander beten und singen, so lasst uns jetzt auch das Kreuz unseres Lebens wieder neu annehmen – das eigene oder das Kreuz derjenigen, für die wir ganz besonders beten – und lasst es uns nach Altötting tragen. Amen.